Die Mühlhäuser Werke

7

JULI 1958

DEUTSCHER KULTURBUND
KREISVERBAND MÜHLHAUSEN/THÜR.

Lob der Partei

Der Einzelne hat zwei Augen
Die Partei hat tausend Augen.
Die Partei sieht sieben Staaten
Der Einzelne sieht eine Stadt.
Der Einzelne hat seine Stunde
Aber die Partei hat viele Stunden.
Der Einzelne kann vernichtet werden
Aber die Partei kann nicht vernichtet werden.
Denn sie ist der Vortrupp der Massen
Und führt ihren Kampf
Mit den Methoden der Klassiker, welche geschöpft sind
Aus der Kenntnis der Wirklichkeit.

Zum Sieg des Sozialismus

Vom 10. bis 16. Juli 1958 findet in Berlin der V. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands statt. So, wie jeder Parteitag einen Höhepunkt in der politischen Arbeit einer Partei darstellt, wird auch der V. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands ein weiterer entscheidender Schritt auf dem Wege zum großen Ziel der Arbeiterklasse, der Verwirklichung des Sozialisums, sein. Nach gründlichen Diskussionen, in denen kritisch die gesamte bisherige Arbeit der Partei und die erreichten Erfolge eingeschätzt werden, wird auf dem V. Parteitag die Generallinie der Sozialistischen Einheitspartei festgelegt. Als die größte Aufgabe wird dabei beschlossen werden, den Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik zum Siege zu führen. Diese Aufgabe zu lösen, kann jedoch nicht eine Sache der Partei allein sein. Vielmehr erfordert sie die Überzeugung und Mitarbeit von Millionen Menschen aus der Arbeiterklasse, der Bauernschaft, der Intelligenz, des Mittelstandes.

Der Weg zum Sozialismus ist für viele, für den Mittelstand, für einen Teil der Intelligenz und für viele Bauern eine komplizierte Sache.

Sie wird kompliziert durch alte, überlebte Vorstellungen und Vorurteile, durch Gewohnheiten der bürgerlichen Gesellschaft, durch Unverständnis gegenüber verschiedenen Schwierigkeiten in unserer Übergangsperiode. Die wichtigste Aufgabe des Kulturbundes liegt deshalb darin, die Intelligenz zu unterstützen, die vielfältigsten Fragen aus allen Bereichen unseres gesellschaftlichen Lebens zu besprechen und im Sinne des Sozialismus zu klären. Das verlangt den kameradschaftlichen Meinungsstreit, die konsequente Darlegung des Standpunktes, den Überzeugungsprozeß.

Eine exakte, konsequente Darlegung der sozialistischen Positionen in allen Fragen engt das Gespräch im Kulturbund keinesfalls ein, sondern schafft erst die Voraussetzungen für ein fruchtbares Gespräch, für die Erfüllung des großen Erziehungsauftrages unseres Bundes.

Deshalb unterstützen wir auch jede Bestrebung der Intelligenz, sich mit der marxistisch-leninistischen Wissenschaft eingehend vertraut zu machen, ohne deren Kenntnis „weder die gesellschaftlichen Zusammenhänge unserer Zeit verständlich, noch ihre Probleme lösbar sind", wie es in den neuen Grundaufgaben des Kulturbundes heißt. Damit schaffen wir die Voraussetzung, der allgemeinen Sympathie, dem allgemeinen Bekenntnis zum Sozialismus die bewußte Entscheidung in allen Fragen des Lebens zum Sozialismus folgen zu lassen.

Das Anliegen des Kulturbundes gerade in der Zeit der Vorbereitung des V. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands ist es, den gesellschaftlichen Auftrag und die Funktion, die im Arbeiter- und Bauernstaat unserer Intelligenz zuteil wird, allen Intellektuellen bewußt werden

zu lassen. Damit gibt der Kulturbund der Intelligenz eine gesellschaftliche Wirkungsmöglichkeit in unserem Staat, hilft er, die Mitbestimmung der Intelligenz in allen Fragen unserer Politik, ihre Mitarbeit in den verschiedenen Organen der Staatsmacht zu gewährleisten, festigt er die Verbundenheit der Intelligenz mit der gesellschaftlich stärksten und führenden Kraft, der Arbeiterklasse und ihrer Partei.

Die Beschlüsse des V. Parteitages der SED werden uns Auftakt sein zu neuer, großer Initiative, zu neuen Erfolgen in der Arbeit des Kulturbundes für unsere Republik, für die Sicherung des Friedens, für die Bewahrung der großen Kulturgüter der Menschheit, für den neuen, den sozialistischen Humanismus, für den Sieg des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik.

Wie kann man die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft mit den Mitteln der Kultur unterstützen?

Um die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft zu unterstützen, entschloß sich die Abt. Kultur beim Rat des Kreises Mühlhausen, in einem Beispiel den Versuch zu machen, die Bildung und Festigung einer LPG mit den Mitteln und Kräften der Abteilung voranzutreiben. Als Wirkungsfeld wurde im April d. J. Diedorf gewählt. Dieser Ort hat infolge der Nähe der Grenze eine besondere politische Bedeutung. Wohl hat der Ortsteil Katharinenberg bereits eine LPG; in Diedorf selbst führten aber bisher alle Bemühungen nicht zum Ziel.

Wie gingen nun die Kollegen der Abt. Kultur des Rates des Kreises an die Aufgabe heran?

Im Mai d. J. nahmen die Kollegen der Abt. Kultur an Agitationseinsätzen teil, die das Ziel hatten, den Bauern von Diedorf die Vorteile einer LPG für sie selbst, wie überhaupt für die Versorgung der Bevölkerung zu erklären. U. a. wurde auf die Vorzüge der Großflächenwirtschaft, der Mechanisierung und Technisierung der Arbeiten und auf die Vorzüge der kollektiven Arbeitsleistung in der Genossenschaft hingewiesen. Hierbei, wie auch bei einer Gemeindevertretersitzung in Diedorf, an der der Abteilungsleiter der Abt. Kultur teilnahm, wie auch Mitarbeiter des Kreislichtspielbetriebes, wurde die Bereitschaft der Bauern, eine LPG zu gründen, angeregt. Auch das Filmforum, das in Diedorf durchgeführt wurde, hat bestimmt seinen Beitrag zur Erreichung einer Aufgeschlossenheit für die Ziele unseres Staates und damit auch zur sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft beigetragen. Bei der letzten Zusammenkunft des Gründungskomitees, an der der Außenstellenleiter der Abt. Kultur teilnahm, erklärten sich sieben Einwohner von Diedorf schriftlich bereit, die

LPG zu bilden. Am 10. 6. d. J., 4 Tage nach der genannten letzten Sitzung des Gründungskomitees, fand die offizielle Gründung der LPG statt. Bis zu diesem Termin hatte sich die Zahl der LPG-Mitglieder auf 12 erhöht. Damit ist für die Abt. Kultur des Rates des Kreises die Arbeit in Diedorf noch nicht abgeschlossen. Es ist vorgesehen, in Diedorf eine Aufführung des gerade für das Land politisch wertvollen Bühnenstücks „Die Feststellung" durchzuführen. Außerdem sind verschiedene Vorträge, u. a. Lichtbildervorträge vorgesehen. Alle diese Maßnahmen sollen zu einer Festigung der neuen LPG und zu einer Verstärkung ihres Einflusses im Ort, bei der Werbung weiterer Mitglieder beitragen. —

Die Abteilung des Rates des Kreises Mühlhausen nimmt es keinesfalls für sich in Anspruch, den wichtigsten und entscheidendsten Beitrag zur Bildung dieser LPG geleistet zu haben. Dies gebührt wahrscheinlich den Instrukteuren der Kreisleitung der SED und der Abt. Landwirtschaft des Rates des Kreises Mühlhausen. Trotzdem hat der Einsatz der Abt. Kultur bewiesen, daß man auch bei uns die kulturellen Kräfte erfolgreich für die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft einsetzen kann. Die von der Abt. Kultur vorgesehenen ständigen Aussprachen zwischen den Abteilungen Landwirtschaft, Volksbildung und Kultur beim Rat des Kreises Mühlhausen, analog ähnlichen Aussprachen beim Rat des Bezirkes Erfurt, wird auch zur Verbesserung der Abstimmung der Aufgabenstellung auf diesem Gebiet führen. Für die Propagierung der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft ist die Erhöhung der Zahl der Agit.-Prop.-Gruppen im Kreisgebiet wichtig. Besonderer Wert muß auch auf die Bildung von Kleinstgruppen gelegt werden, nach dem Beispiel des „Musikalisch-literarischen Zirkels des Volkskunstkabinetts". Dabei wird allerdings sowohl im Programm, wie auch in der Verwendung von Musikinstrumenten der Charakter dieser Einsätze berücksichtigt werden müssen.

Die Kollegen der Abt. Kultur wollen alle ihre Kräfte dafür einsetzen, um zusammen mit kulturellen Einrichtungen und Massenorganisationen der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft eine noch bessere Unterstützung als bisher zu geben.

F. Jennel

Stadtarchiv Mühlhausen im Rathaus

Führungen durch die Archivausstellung	an Werktagen 11.00–12.30 Uhr an Sonn- und Feiertagen 10.00–12.00 Uhr Für Gruppen Sonderführungen nach Vereinbarung
Öffnungszeiten für Benutzer	Montag–Freitag 8.00–12.30 u. 14.00–16.30 Uhr Sonnabend 9.00–12.30 Uhr

Zentrales Pionierensemble in Mühlhausen

Seit einigen Monaten besteht in Mühlhausen ein zentrales Pionier-Ensemble. Obwohl bereits einige bemerkenswerte Erfolge erzielt werden konnten, ist darüber bisher wenig bekannt geworden.

Das Ensemble besteht aus einem Chor, einem Solistenchor, einer Instrumentalgruppe, zwei Tanzgruppen und einem Fanfarenzug. Zum ersten Male war es möglich, den sonst üblichen Lokalpatriotismus zu überwinden und Pioniere aus mehreren Schulen und dem Thomas-Müntzer-Heim zu einer Gruppe mit einem gemeinsamen Ziel zusammenzuschließen Die Jury des Kreiskulturausscheides beschloß, dem Ensemble beim Gebietsausscheid der Jungen Pioniere in Eisenach die Möglichkeit zu geben, zu zeigen, was es kann. Diese Chance wurde auch genutzt, und die Fahrkarte für den Bezirksausscheid wurde errungen. Besonders die Betreuer der einzelnen Gruppen waren zufrieden, denn hierdurch war ihre Arbeit, die ja etwas Neues brachte und daher (leider!) oft belächelt worden war, von einer überörtlichen Stelle anerkannt worden.

Schließlich fuhren die 170 Pioniere zum Bezirksausscheid nach Waltershausen. Auch hier wurde wieder alles drangesetzt, um gut abzuschneiden. Und es gelang! Mit dem 2. Platz im Bezirksmaßstab und der Teilnahmeberechtigung für das III. Pioniertreffen in Halle, die die „kleine" Tanzgruppe erhielt, wurde ein großer Erfolg errungen.

Dazu kam die große Begeisterung, die die Jungen Pioniere bei einer Abendveranstaltung in Finsterbergen bei den Anwesenden — der Saal war überfüllt — erwecken konnte.

Es ist schwer, bei einem Ensemble Einzelleistungen zu würdigen, doch sollen zwei Namen genannt werden; da ist einmal der Junge Pionier Reinhard Schneppe. Er ist der Ansager, und er erfüllte seine Aufgabe so hervorragend, daß seine Ansagen immer wieder mit großem Beifall belohnt wurden. (Er wurde inzwischen mit dem Abzeichen „Für gute Taten in der Pionierorganisation" ausgezeichnet.)

Schließlich soll auch der Name des Erziehers genannt werden, der als Leiter des Ensembles nicht wenig Anteil an seinem Erfolg hat: Hans Hakansson. Er ist Abteilungsleiter im Haus der Jungen Pioniere „N. A. Bulganin" und nebenbei (!) unterrichtet er in der Grundschule V im Fach Gesang. In den Leiterinnen bzw. Leitern der einzelnen Gruppen fand er die Unterstützung, die nötig war, um in Mühlhausen ein derartiges Ensemble zu schaffen.

Wir wünschen allen Angehörigen des Pionier-Ensembles zunächst frohe Ferientage und dann weiterhin viele Erfolge.

Möge dieses Beispiel, das unsere jüngsten Bürger hier gegeben haben, andere nach sich ziehen, möge der oft noch vorhandene falsch verstandene Lokalpatriotismus überwunden werden, und möge sich das Neue überall durchsetzen.

— d —

Bibliotheken und sozialistische Kulturpolitik

„Der Aufbau des Sozialismus ist in erster Line eine Erziehung von Menschen."

Diese Feststellung Walter Ulbrichts, die auch ihren Ausdruck in den von der Kulturkonferenz der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands gestellten Zielen und Aufgaben findet, zeigt die große Bedeutung der Kulturarbeit. Diese Kulturkonferenz stellte dabei den entscheidenden Einfluß der Literatur auf den Menschen heraus.

Der Rat des Bezirkes hat in Auswertung der Kulturkonferenz und des 32. Plenums am 11. 4. 58 beschlossen, eine sozialistische Literaturbewegung zu entfalten. Dabei stützt sich dieser Beschluß auf die Mitarbeit der Verlage, des Buchhandels, der Bibliotheken ebenso wie auf die Organisationen, den Schriftstellerverband, Kulturbund, Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse und die Massenorganisationen sowie auf die Publikationsorgane wie Presse und Rundfunk. In gemeinsamem Zusammenwirken und mit einheitlicher Zielsetzung auf dem Gebiete der Literaturpropaganda sind die notwendigen Erfolge zu erzielen.

Die Kreisbibliothek Mühlhausen hat in Erkenntnis der Lösung dieser auf der Kulturkonferenz gestellten Aufgaben Analysen in verschiedenen Gemeinden und Gemeindebibliotheken vorgenommen, um die Voraussetzung für die ideologischen Aufgaben zu schaffen.

So ergab eine Strukturanalyse in Ammern folgendes Bild:

1. **Gemeinde Ammern:**

   Einwohner: 1500

   Eine LPG Typ 3/74 bäuerliche Betriebe, eine Streichgarnspinnerei, Belegschaftszahl 180. Eine Grundschule mit 8 Klassen. Ein Kindergarten, ein Theaterring mit 32 Personen, ein Männerchor mit 60 Sängern, eine FDJ-Laienspielgruppe mit 10 Personen.

   Die Kommission für Kultur und Volksbildung ist aktiv.

   Der Landfilm spielt einmal wöchentlich.

   Die Einwohnerschaft gliedert sich wie folgt:

   40 LPG-Mitglieder
   300 Beschäftigte in der Landwirtschaft
   500 Arbeiter und Angestellte
   6 Angehörige der Intelligenz
   16 Gewerbetreibende und selbständige Handwerker
   400 Kinder bis zu 14 Jahren
   238 Sonstige

2. **Gemeindebibliothek:**

   Buchbestand: 617 Bände
   Ausleihe 1957: 2756 Bände
   Leser: 143 (noch nicht ganz 10 % der Einwohner!)

Die Leser gliedern sich wie folgt:

LPG - Bauern	—
Einzelbauern	5
Arbeiter und Angestellte	23
Selbständige	2
Intelligenz	5
Kinder bis zu 14 Jahren	74
Sonstige	34

3. **Buchbestand:**
Es folgt hier eine Aufgliederung des Buchbestandes nach Sachliteratur und Belletristik, sowie Feststellungen fachlicher Art, die nicht von allgemeinem Interesse sind.

4. **Ausleihe:**
Sehr aufschlußreich sind des weiteren die Ergebnisse der Entleihungen. Nachstehend die Titel, die am häufigsten entliehen wurden:

Coster: Die Hochzeitsreise	seit	1957	15 ×
Brüning: Regine Haberkorn	„	1957	14 ×
Fontane: Effi Briest	„	1953	30 ×
Fontane: Irrungen, Wirrungen	„	1955	90 ×
Löns: Die Häuser von Ohlenhof	„	1957	29 ×
Strittmatter: Der Ochsenkutscher	„	1957	10 ×
Storm: Novellen	„	1957	36 ×
Grünberg: Schattenquartett	„	1957	19 ×
Marchwitza: Sturm auf Essen	„	1957	17 ×
Marchwitza: Die Kumiaks	„	1957	15 ×
Rutter: Nomaden	„	1957	13 ×

Nachstehende Titel wurden zu gering entliehen:

Nikolajewa: Die Ernte	8 ×
Stancu: Barfuß	7 ×
Renn: Krieg, Nachkrieg	10 ×

Es kommen dann in dieser Strukturanalyse noch spezielle umfassende Feststellungen, die wir hier jedoch nicht aufzählen wollen.
Interessant ist immer wieder die Beantwortung der Frage, welche Titel sind in allen allgemeinen öffentlichen Bibliotheken vertreten.

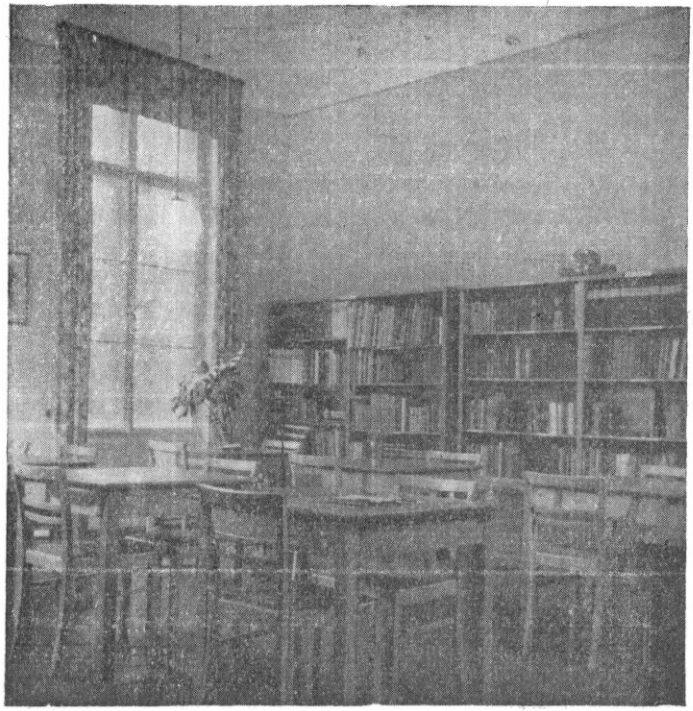
Andersen-Nexö: Morten der Rote
Ashajew: Fern von Moskau
Claudius: Menschen an unserer Seite
Erberg: Afghanische Erzählungen
Fadejew: Junge Garde
Fedin: Frühe Freuden
Gorki: Die Mutter
Katajew: Es blinkt ein einsam Segel
Ostrowski: Die Sturmgeborenen

Grünberg: Brennende Ruhr
Koptjajewa: Direktor Anna
Löns: Die Häuser von Ohlenhof
Paustowski: Erzählungen
Renn: Krieg, Nachkrieg
Scharrer: Dorfgeschichten
Scholochow: Stille Don Bd. 1—4
Seghers: Siebte Kreuz
Seghers: Toten bleiben jung
Storm: Novellen
u. a.

Unter anderem hat sich nun aus der Zusammenfassung aller Berichte ergeben, daß allgemein festgestellt werden konnte, daß LPG Bauern nur in ganz geringer Zahl als Leser in öffentlichen Bibliotheken auftreten.
Ebenso zeigte es sich, daß die landwirtschaftliche Sachliteratur — die im ortsfesten Bestand der Bibliothek und auch im Bestand der Kreisbibliothek vorhanden ist — nicht in dem Maße gelesen wird, wie es für den Aufbau des sozialistischen Sektors auf dem Lande notwendig und zweckmäßig wäre. Es ergab sich ferner, daß bei Fachvorträgen z. B. über landwirtschaftliche Probleme von den Referenten nicht auf die einschlägige Literatur hingewiesen wird. Es würde in diesem Zusammenhang zu weit führen, alle Dinge aufzuführen, die einer Abänderung bedürfen.
Eine notwendige Schlußfolgerung aus den Analysen im Kreisgebiet mußte für das Bibliothekswesen gezogen werden.
Bereits im letzten Vierteljahr 1957 wurde zu einem Wettbewerb aller allgemeinen öffentlichen Bibliotheken aufgerufen, der die Werbung neuer Leser und die Propagierung unserer fortschrittlichen Literatur zum Ziele hatte. Es beteiligten sich nahezu alle Bibliotheken des Kreises. Das Ergebnis der Auswertung ergab eine Erhöhung der Leserzahl um 700 Leser. Die Ausleihen haben sich um 9000 Entleihungen erhöht.
Ein Vergleich der Lesergruppenentwicklung von 1956 bis Ende 1957 der Stadt- und Kreisbibliothek sowie sämtlicher 52 Gemeindebibliotheken zeigt folgendes Bild:

	Kreisbibliothek		Gemeindebibl.	
	1956	1957	1956	1957
Kinderleser	—	—	1920	2035
Schüler	326	341	331	256
Lehrlinge und Praktikanten	165	167	520	589
Studenten und Fachschüler	217	231	53	78
Facharbeiter und Arbeiter	472	473	835	990
Berufe mit Berufsschulbildung	394	389	398	364
Berufe mit Fachschulbildung	174	193	217	214

Werktätige Bauern	12	5	428	619
Leser mit Hochschulbildung	90	85	43	47
Selbständige mit Fachschulbildung	89	72	65	65
Rentner und arbeitsunfähige Leser	1034	1088	1151	1370
	2873	3044	5961	6627



Lesesaal der Kreisbibliothek

In der Kreisbibliothek ist die Zahl der jugendlichen Leser gestiegen, während in den Gemeindebibliotheken eine Zunahme der Lesergruppen Facharbeiter und Arbeiter zu verzeichnen ist. Bedeutungsvoll ist die Erhöhung der Gruppe bäuerlicher Leser um fast 200.

Ganz besondere Aufmerksamkeit wird auch den beiden MTS-Bibliotheken in Görmar und Körner geschenkt. Sie wurden vollständig reorganisiert und mit den Gemeindebibliotheken zu einem organischen Verband zusammen-

gelegt. Körner verfügt über 1611 Bde, Görmar über 1600 Bde. Fachliche Unterstützung durch Leihsendungen und praktische Arbeit durch die Kreisbibliothek ist laufend notwendig.

Die weiteren Aufgaben des Bibliothekswesens in unserem Kreis werden darin bestehen, die Schulung der nebenberuflichen Büchereileiter zu verbessern und die Literaturpropaganda mit den anderen geeigneten Kräften im Kreis zu koordinieren.

Dabei ist eine bessere Verbindung mit allen Organisationen herzustellen. Es müssen mehr Bücher über die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft besprochen werden und auch nach Möglichkeit wichtige Literatur in ausreichenden Mengen gestaffelt werden.

Die MTS-Bibliothekarstelle Körner ist dem Stellenplan der Kreisbibliothek anzuschließen mit dem Ziel, bis 1965 eine arbeitsfähige Zentralbibliothek im MTS-Bereich zu schaffen.

Engere Verbindung mit der Abteilung Volksbildung zwecks gemeinsamer Untersuchung der Versorgung der Kinder auf dem Lande mit Kinderliteratur. Auch die räumliche Unterbringung der Gemeindebibliothek auf dem Lande durch die örtlichen Organe ebenso wie die Unterstützung mit Fahrzeugen für die Durchführung literarischer Veranstaltungen, Aussprachen und Inspektion in den Landorten sollte wirksamer werden.

Dieser kleine Teilausschnitt aus der umfangreichen Arbeit der Bibliotheken zeigt, welche Maßnahmen zur Propagierung des fortschrittlichen Buches eingeleitet wurden. Der Erfolg der Literaturbewegung hängt aber nicht allein von der Bibliothek ab, sondern ist nur im Zusammengehen aller Organisationen, Verwaltungsorgane und Institute zu erzielen.

Ein Gehölz des Mühlhäuser Friedhofes

Pinus nigra var. austriaca, die Schwarzföhre oder Schwarzkiefer

Als heimisches Element unserer Flora finden wir vielfach die Föhre oder Waldkiefer, Pinus silvestris. Ihr Verbreitungsgebiet erstreckt sich auf den größten Teil von Mittel- und Nordeuropa, sowie auf Nordasien. Als Waldbaum ist diese Art besonders auf Sandböden angepflanzt; sie bildet hier — oft allein oder mit anderen Nadelbäumen oder mit Laubbäumen gemischt — große Bestände auf derartigen Böden, so z. B. im Bezirk Brandenburg, überhaupt in Urstromtälern. Der bis 45 Meter hoch werdende Baum weist im Alter eine unregelmäßige, schirmförmig gewölbte Krone auf; der Stamm wirft im Laufe seines Lebens viele Äste ab, er „reinigt sich" bis in größere Höhen. Durch diese Eigenart ist diese Baumart weniger als Zierbaum geeignet als ein anderer Vertreter der Gattung Pinus, nämlich unsere Pinus nigra (auch als nigricans bezeichnet).

Pinus nigra austriaca in Blüte Foto Fr. Meyer

Diese Art kann dieselbe Höhe wie die Waldkiefer erreichen. Ihre Krone hat aber einen größeren Umfang als die unserer heimischen Kiefernart. Ist die Rinde der Pinus silvestris im oberen Teil des Stammes rötlich, so weist Pinus nigra schwarzgraue, rissige Rinde auf. Die Nadeln beider Arten unterscheiden sich schon durch die Länge: 3 bis 7 cm sind sie bei der Waldkiefer, 8 bis 15 cm bei der Schwarzkiefer lang. Ebenfalls sind die Blüten ansehnlicher bei der Schwarzkiefer. Diese Art ist allgemein verbreitet in Südeuropa, also in kontinentalem Klima; sie gehört zum pontischen Florenelement.
Doch noch in der letzten Zwischeneiszeit gehörte die Schwarzkiefer als Waldbaum der Thüringer Landschaft an. Sie verschwand hier unter dem Einwirken der letzten Eiszeit und konnte von sich aus nicht ihr ehemaliges Verbreitungsgebiet wieder besiedeln, sondern wurde vom Menschen hierher gebracht von südosteuropäischen Karstwäldern.
Sie gilt als eine frostharte, gegen Dürre und Hitze unempfindliche, sturmfeste Baumart. Ihre Wurzeln verlaufen im Gegensatz zur Waldkiefer vorwiegend flach; sie sind weitverzweigt. Ihre Ansprüche an Licht sind verhältnismäßig gering; Pinus silvestris wird als lichtbedürftig bezeichnet, Pinus nigra gilt als Halbschattenholzart. Da obendrein ihre Ansprüche an Boden und Luftfeuchtigkeit gering sind, ist diese Art nicht nur Zierbaum bei uns geworden, sondern auch eine für die Forstwirtschaft unentbehrliche Holzart.

Ein Gehölz in den Mühlhäuser Anlagen:

Pinus strobus, die Weymouthskiefer

In den städtischen Anlagen in der Nähe der Oberschule — aber auch auf dem Neuen Friedhof — finden wir diese Kieferart, die durch ihren regelmäßigen Wuchs und ihre horizontal abstehenden starken Äste gekennzeichnet ist. Fallen uns bei der Pinus nigra die dunkelgrünen, sehr dicht stehenden, geraden, zu zweit stehenden Nadeln auf, so ist die Weymouthskiefer an ihren ziemlich locker stehenden Nadelbüscheln mit je fünf Nadeln zu erkennen. Diese in nordamerikanischen Wäldern heimische Art besitzt eine mächtige Pfahlwurzel und weitstreichende Seitenwurzeln. Die Rinde ist glatt, von schwärzlichgrauer Farbe. Unempfindlich gegen Frost und Hitze, gut gedeihend auf hinreichend tiefgründigen Böden, so hat Pinus strobus auch in Europa angepflanzt werden können und hat wie Pinus nigra zur Bereicherung unserer Pflanzenwelt beigetragen.

Bollmann

Leserzuschriften . . .

Zur Woche: „Kampf dem Atomtod“ schrieb Fräulein Margarete Burmeister nachstehende **„Ernste Mahnung“:**

Habt Ihr nicht die Bombennächte erlebt?
Habt Ihr nicht um Eure Lieben gebebt?
Seid Ihr nicht gelaufen, das nackte Leben zu retten?
Dann — nachts auf Stroh geschlafen, statt in weichen Betten!
Dazu verdreckt, verbrannt — nur das Nötigste in der Hand!
Anderen Tages tief gewühlt in Schutt und Asche —
Und dann — nur noch einen Totenschein in der Tasche.
Habt Ihr das alles schon wieder vergessen?
Macht Euch wieder faul das satte, reiche Essen?
Möchtet Ihr das alles n o c h einmal erleben?
Und, was Ihr n e u errungen, in e i n e m Augenblick hingeben?
Wir alle sagen: Nein! und dreimal Nein!
Wir wollen das Eine: Frieden soll sein!
Frieden auf der ganzen Welt!

Zu der in Heft 6/1958 beendeten Arbeit von H. Gräfe „Urlandschaft und Erstbesiedlung an der oberen Unstrut“ erhielten wir folgende Zuschrift:
„Ihrem Aufruf über die Meinung der „Warte“-Leser will ich gern Folge leisten.
Die in den Warten Heft 10, 11, 12/57 und 1, 2, 3, 4, 5, 6/58 mit insgesamt 35 Seiten Text gemachten Schilderungen von Hans Gräfe, Felchta über Urlandschaft und Erstbesiedlung an der oberen Unstrut waren mehr als eine interessante Lektüre; die mit vielem Fleiß und Sorgfalt verfertigten Ausführungen, die allgemein belehrend und bildend wirken, werden immer ein guter Schatz in den Haus-Bibliotheken derer bilden, die sich ein Herz für Natur und Heimat bewahrt haben. Mit viel Freude habe ich die einzelnen Abschnitte gelesen und so manches ist mir dadurch verständlich geworden.
Dem Verfasser und der Redaktion herzlichen Dank. Die Mühe hat ihren Zweck voll erreicht.

Mit freundlichem Gruß!
gez. Otto Steinfest, Mühlhausen/Thür.
Thälmannstraße 26 b.

Herausgeber: Deutscher Kulturbund - Kreisverband Mühlhausen -
Redaktionskollegium: Hans Weinert, Alexander Barth, Gerhard Bollmann, Gerhard Koboldt, Gerold Hass.
Erscheinen: monatlich Verkaufspreis DM 0,30
Manuskripte sind in 2 Exemplaren an die Schriftleitung »Die Mühlhäuser Warte«, Mühlhausen i. Thür., Brückenstraße 9, zu richten.
Druck: Buchdruckerei Helmut Gast, Mühlhausen/Th., Gen.-Nr. V 12/2 Ri 437/58
Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion

Luttergrund bei Effelder Foto: Werner Schäfer